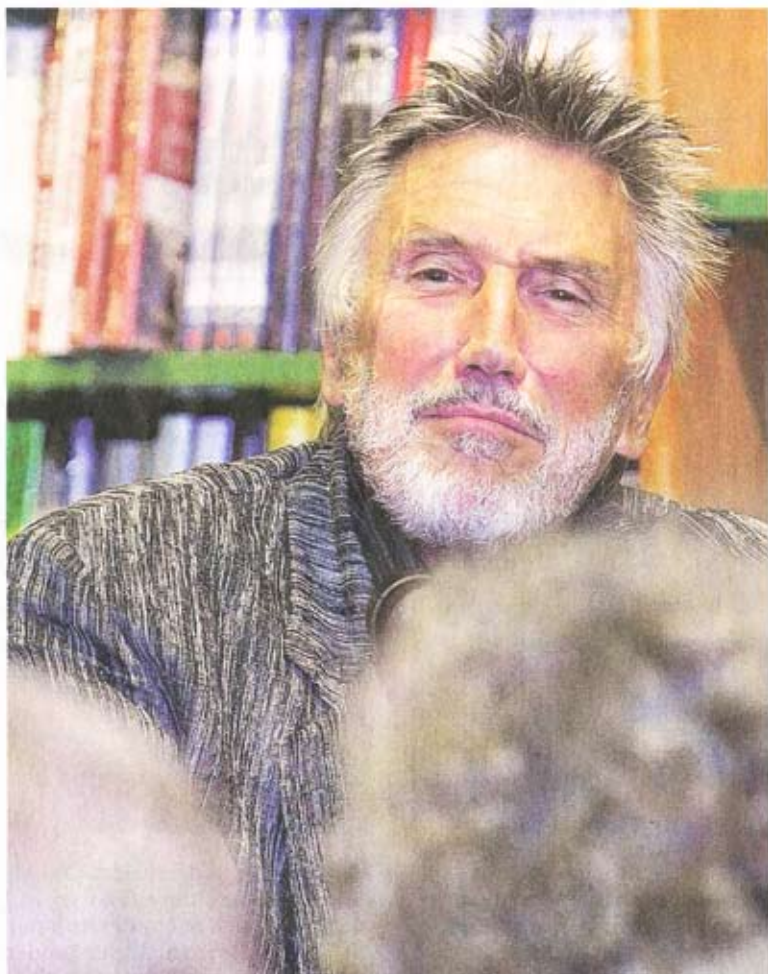


Die Stimme von Robert de Niro

(aru) „Ich will wissen, welcher Mensch hinter der Stimme steckt“, sagte **Reiner Platz** aus Lank-Latum in der Buchhandlung Mrs. Books in Lank-Latum. Die deutsche Stimme von US-Schauspieler und Hollywood-Größe Robert De Niro, **Christian Brückner**, war seit Wochen für eine Lesung angekündigt, schon nach knapp sieben Tagen waren die Karten ausverkauft. „Wir haben selten solch einen Andrang“, verriet Inhaberin **Dorothee von Zittwitz**, die dank persönlicher Kontakte den Sprecher nach Meerbusch locken konnte. Rund 100 Gäste drängten sich bei Brückners Meerbusch Premiere schließlich auf Stühlen vor dem kleinen Sprecher-Pult. Und dann war's so weit: Braun gebrannt und ein wenig schlaksig wirkend stand Christian Brückner da. „Wir feiern dieses Jahr das zehnjährige Jubiläum unseres Hörbuchverlages Parlando“, eröffnete der grauhaarige Synchronsprecher den Abend und bannte die Zuschauer sofort mit seiner De Niro-Stimme wie ein Verführer. „Ich bin ein ganz großer Fan“, sagte **Beatrix Wirbelauer** aus Lank-Latum, die keine Brückner-Lesung in der weiteren Umgebung von Meerbusch auslässt. „Dass er nach Meerbusch kommt, konnte ich zuerst gar nicht glauben.“ Mit Auszügen aus „Die große Angst in den Bergen“ von Charles Ferdinand Ramuz, „Keine Bewegung“ von Denis Johnson und „Der Omega-Punkt“ von Don de Lillo bannte der Synchronsprecher das Publikum weit über eine Stunde – die Stimme ein Transportmittel in die Welt der Literatur. „Ich habe Robert de Niro nur einmal gese-



Zu Gast bei Mrs. Books: Synchronsprecher **Christian Brückner** las in Lank-Latum Texte, „als hätte er sie selber geschrieben.“

RP-ARCHIVFOTO: GÖTTERT

hen“, verriet Brückner. „Da habe ich ihn vor rund zehn Jahren selber für einen Fernsehsender interviewt.“ Beide hätten sich in der kurzen Zeit gut verstanden. Gut angekommen und um mehrere Fans reicher dürfte Christian

Brückner nun auch nach seinem Auftritt bei Mrs. Books in Meerbusch sein. „Er hat die seltene und faszinierende Fähigkeit, Texte rüberzubringen“, sagte Reiner Platz beeindruckt. „Als hätte er sie selber geschrieben.“